

Gefässe aus der Keller-  
auffüllschicht der Villa  
in Altstetten,  
Loogarten.



Verschiedene  
Eisenschlüssel aus  
Albisrieden.

Bronzener  
Kasthenkel  
mit zwei  
Delphinen  
aus Oerlikon.



Halbmondförmige  
Bronzefibeln  
(Gewandschliessen)  
aus Albisrieden.



Die Reste  
der Villa von  
Oerlikon,  
Tierspital.

# Turicum

Das römische Zürich

Das heutige Stadtgebiet von Zürich ist reich an Fundstellen aus der römischen Zeit. Am Süd-, Nord- und Westabhang des Lindenhofs lag die zivile Siedlung Turicum, die sich später auf das rechte Limmatufer ausdehnte. Der Name lässt sich durch eine Inschrift auf einem Grabstein erschliessen, die den Vorsteher des Zollpostens Turicum nennt. Im Umfeld einer jeden römischen Zivilsiedlung (Vicus) lagen Gutshöfe, welche die Versorgung mit Lebensmitteln sicherten. Die Gutshöfe um den Vicus Turicum befanden sich entweder an den Hängen, welche Zürich umgeben, oder aber an wichtigen Ausfallstrassen.

© Amt für Raumentwicklung  
Kantonsarchäologie  
Stettbachstrasse 7  
8600 Dübendorf  
Tel. 043 259 69 00  
Fax 043 259 69 01  
Mail: are.archaeologie@bd.zh.ch  
www.archaeologie.zh.ch



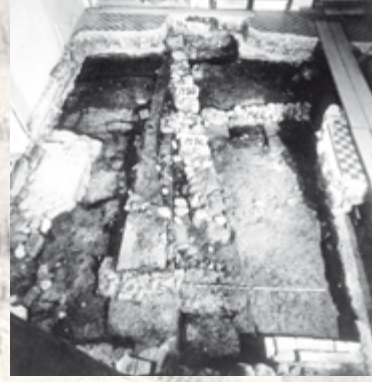
■ **Fundstellen.** Am linken Seeufer, in den Quartieren Enge und Wollishofen, sind im Lauf der Jahrhunderte mehrfach Reste solcher Villen gefunden worden. Einzelne Räume waren mit Mosaikböden ausgestattet. Diese Anlagen befanden sich vermutlich an einer dem Seeufer entlang führenden Strasse. Ebenfalls an einer Strasse stand der Gutshof in Albisrieden südlich der heutigen Badenerstrasse, dessen Herrenhaus auf einer flachen Erhebung lag, die jedoch beim Bau des Freibads Letzigraben abgetragen wurde. Folgt man dieser vermuteten römischen Strasse weiter in Richtung Schlieren, so finden sich in Altstetten weitere Gebäudereste, die auf Grund ihrer Distanz vermutlich zu zwei, wenn nicht sogar drei Gutshöfen gehören. Am Abhang des Waidbergs in Wipkingen liegt der bisher einzige bekannte Gutshof auf der rechten Seite der Limmat. Hier wurden im 19. Jh. in einem Rebberg unter anderem Reste von Wandmalereien gefunden. An der Nordseite des Käferbergs sind beim heutigen Schulhaus Käferholz in Affoltern ebenfalls römische Reste beobachtet worden, und auch in Oerlikon wurden beim Bau des Tierspitals Teile eines Herrenhauses freigelegt. Von den Gutshöfen konnten allerdings keine Ruinen erhalten werden.

■ **Das Umland des Vicus Turicum.** Um Zürich befinden sich mehrere Dutzend römische Fundstellen, die jedoch meist nur isolierte Einzelobjekte lieferten. Interessant sind vor allem die Gutshöfe, bei welchen es sich um weitgehend autonome Betriebe handelte, in denen neben der Produktion von Lebensmitteln etwa auch Metalle verarbeitet und Keramik sowie Ziegel hergestellt wurden. Die Anlagen bestanden in der Regel aus dem aufwändig gebauten Wohnhaus des Gutshofbesitzers und diversen Nebengebäuden (Lagerhallen, Viehpferche, handwerklich genutzte Örtlichkeiten, einfachere Wohneinheiten etc.). Die Funde sprechen dafür, dass diese Bauten im 1. Jh. entstanden und bis ins 3., teilweise vielleicht bis ins 4. Jh. benutzt wurden.

*Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript, partially obscured by other images.*



**Urne mit Knochenresten aus einem Brandgrab im Sihlfeld.**



**Thermenanlage. Storchengasse 23 («Roter Ochsen»). Blick in die Grabungsfläche.**  
(Foto Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)



**Münsterhof. Diese Kiespackung deutet womöglich auf eine römische Strasse hin.**  
(Foto Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)



**Bronzeapplike in Form eines menschlichen Kopfs aus Albisrieden.**



**Zwei Teile einer Schüssel aus Terra Sigillata mit Reliefdekor aus Albisrieden.**



**Zwiebelknopffibel aus Bronze aus Albisrieden.**



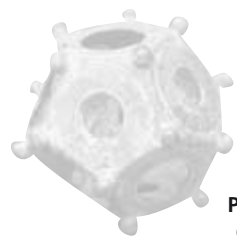
**Lindenhof. Konservierter Kellerraum und dahinter jüngere Turm- und Kastellmauer.**  
(Foto Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)

nach Zeichnungsbücher AGZ I, Blatt 59

■ **Der Vicus.** Am Anfang der römischen Zivilsiedlung steht vermutlich ein Militärposten, der in Zusammenhang mit dem so genannten Alpenfeldzug von 15 v.Chr. auf dem Lindenhof errichtet worden war. Zürich gehört damit zu den frühesten von Römern besetzten Plätzen in der Schweiz. Die Blütezeit von Turicum liegt zwischen dem späteren 1. und der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts. Der Vicus am Ausfluss der Limmat war vor allem in seiner Funktion als Warenumserschlagplatz bedeutsam, weshalb sich hier auch eine Zollstation befand. Das im 4. Jahrhundert errichtete Kastell auf dem Lindenhof diente dagegen vor allem der Sicherung der Verkehrswege.

■ **Häuser und Bäder.** Aus der Frühzeit sind nur Holzbauten nachgewiesen. Später wurden die Gebäude in Stein errichtet und teilweise prunkvoll mit Mosaiken und Wandmalereien ausgestattet. Vom Wohlstand zeugen auch die Thermen im Bereich des heutigen Weinplatzes – die vermutlich älteste Badeanstalt Zürichs. Ein Teil der Thermen konnte konserviert werden, sie sind neben dem Spielwarenhaus Pastorini zu besichtigen.

■ **Gräber und Strassen.** Die im 19. Jh. an der Poststrasse aufgedeckten Gräber deuten auf eine nach Süden führende Strasse hin, da in römischer Zeit ausserhalb der Siedlungen entlang der Verbindungsachsen bestattet wurde. Eine wichtige römische Strasse nach Zürich lief von Vindonissa (Windisch) und Aquae Helveticae (Baden) her kommend südlich um den Lindenhof. Dort gabelte sie sich in einen Nebenast über einen wilden Sihlarm und weiter in Richtung der erwähnten Gräber an der Poststrasse sowie eine Hauptachse, die über die Limmat und die Münstergasse auf dem rechten Seeufer weiter in Richtung Bündner Pässe führte. Diese Hauptverkehrsader teilte sich nach der Überquerung der Limmat unterhalb der Rathausbrücke im Bereich der heutigen Stüssihofstatt erneut.



**Bronzenes Polyeder aus der Limmat.**



**Bronzener Silen als Teil einer Waage.**  
(nach Mitteilungen AGZ 15,2, 1864, Taf. 4)